



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 02.09.2025**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 19:57 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Prof. Dr. Christine Fuhrmann	Ausschussvorsitzende, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Iris Frühling	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Vertreter für Herrn Schöder
Guido Haak	CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Maria Gringer	Volt/MitBürger, Teilnahme bis 19:26 Uhr
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Tim Kehr wieder	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale), Vertreter für Herrn Silbersack, Teilnahme bis 19:40 Uhr
Sabine Bauer	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner, Teilnahme ab 16:48 Uhr
Annett Krake	Sachkundige Einwohnerin
Anne Kupke-Neidhardt	Sachkundige Einwohnerin
Antonia Lahmé	Sachkundige Einwohnerin
Marie Meier	Sachkundige Einwohnerin, Teilnahme bis 19:45 Uhr
Lilly Metze	Sachkundige Einwohnerin
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin

Verwaltung

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Jane Unger	Leiter Fachbereich Kultur
Katrin Lesche	Leiterin Stadtbibliothek Halle
Marc-André Heder	Leiter Volkshochschule Halle
Matthias Kunkel	Koordinator Bildende Kunst
Katrin Flint	Protokollführerin

Gäste

Mark Lange	Geschäftsführer Stadtmarketing Halle GmbH
Ulf Herden	Geschäftsführer Händel-Halle
Fabrice Bollon	Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Staatskapelle & der Oper Halle
Maximilian Rembe	Jazzkollektiv Halle e.V.

Entschuldigt fehlten:

Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion Halle

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann begrüßte Frau Frühling und Frau Gringer als neue Mitglieder im Ausschuss.

Es gab eine Schweigeminute für Herrn Kay Senius.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass keine Punkte von der Tagesordnung zu nehmen oder draufzusetzen sind.

Sie verwies auf folgende Änderungen und Ergänzungen:

TOP 6.5

Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/01172

- hierzu liegt ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion
Hauptsache Halle vor
- Behandlung unter TOP 6.5.2

TOP 6.6

Antrag der Fraktionen SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur institutionellen Kulturförderung – hier: Förderung des Kunstverein Talstraße e.V., der Women in Jazz gGmbH, Corax e.V., der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V. und des Peißnitzhaus e.V.

Vorlage: VIII/2025/00972

- hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion Volt/MitBürger vor
- Behandlung unter TOP 6.6.2

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass der Antrag der Fraktionen SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur institutionellen Kulturförderung – hier: Förderung des Kunstverein Talstraße e.V., der Women in Jazz gGmbH, Corax e.V., der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V. und des Peißnitzhaus e.V. (Vorlage: VIII/2025/00972) von den Antragstellern vertagt wird, da die Beschlussvorlage der Verwaltung noch nicht vorliegt.

Frau Gringer vertagte den Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Abschaffung der Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen (Vorlage: VIII/2025/01118).

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** um Abstimmung der Tagesordnung bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.06.2025
5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01410
 - 5.2. Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01019
 - 5.3. Restauratorische Instandsetzung des Monumentalwandbildes "Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik" von Josep Renau
Vorlage: VIII/2025/01432
 - 5.4. Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung („stehendes Angebot“) zur Rückgabe von NS-Raubgut
Vorlage: VIII/2025/01339
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 6.1. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) nach Heiko Runge
Vorlage: VIII/2025/01175
 - 6.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität an der Haltestelle „Marktplatz“
Vorlage: VIII/2025/00930
 - 6.3. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Konzeptionierung und zur Finanzierung des Laternenfestes ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01204
 - 6.4. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Abschaffung der Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen
Vorlage: VIII/2025/01108 **vertagt**
 - 6.5. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01172
 - 6.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung eines Genscher-Denkmals auf dem Marktplatz Halle (Saale) (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01172)
Vorlage: VIII/2025/01373

- 6.5.2. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Halle (Saale) und der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/Freie Wähler zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01172
Vorlage: VIII/2025/01565
- 6.6. Antrag der Fraktionen SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur institutionellen Kulturförderung – hier: Förderung des Kunstverein Talstraße e.V., der Women in Jazz gGmbH, Corax e.V., der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V. und des Peißnitzhaus e.V.
Vorlage: VIII/2025/00972 **vertagt**
- 6.6.1. Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zum Antrag der Fraktionen SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur institutionellen Kulturförderung (VIII/2025/00972)
Vorlage: VIII/2025/01049 **vertagt**
- 6.6.2. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zum Antrag der Fraktionen SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur institutionellen Kulturförderung (VIII/2025/00972)
Vorlage: VIII/2025/01588 **vertagt**
7. Mitteilungen
- 7.1. Information zur Händel-Halle durch Herrn Ulf Herden und Herrn Fabrice Bollon
- 7.2. Vorstellung der Arbeit des Jazzkollektivs Halle e.V. durch Herrn Albrecht Brandt
- 7.3. Bericht der Volkshochschule Adolf Reichwein 2025
- 7.4. Informationen zu Kulturveranstaltungen September 2025
Vorlage: VIII/2025/01515
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.06.2025
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

zu 3.1 Fragesteller 1 zur Kulturfinanzierung 2026

Der Fragesteller bezog sich auf die Kulturfinanzierung 2026 und fragte, wie sich der Geschäftsbereich Kultur finanziell 2026 aufstellt.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass dem Stadtrat zur Septembersitzung eine Informationsvorlage zum Haushaltsplanentwurf 2026 vorliegen wird. Ebenso wird das Konsolidierungskonzept vorgelegt.

Sie sagte, dass die finanzielle Situation nicht einfach ist. Prognostizierte Steuereinnahmen sind nicht ausreichend. Dem Rat liegen daher zur Entscheidung auch Vorlagen zur Erhöhung verschiedener Steuereinnahmen vor. Sie sagte, dass der Bereich Kultur nicht ausschlaggebend für den Haushalt ist, ihn weder maßgeblich verbessern, noch retten kann. Kulturelle Angebote sind für eine Stadt wichtig, um interessant zu bleiben und Vielfalt auszustrahlen. Daher ist zu hoffen, dass der Beitrag im Bereich Kultur zur Konsolidierung moderat ausfällt. Man möchte die mehrjährige Förderung von Institutionen fortführen. Es wird im Bereich Kultur auch Beschlussvorlagen geben, die Gebührenerhöhungen vorsehen. Zwei davon stehen heute auf der Tagesordnung.

zu 3.2 Fragesteller 2 zu TOP 6.3

Der Fragesteller bezog sich auf Tagesordnungspunkt 6.3 – Finanzierung des Laternenfestes und fragte, ob zukünftig Einsparungen möglich sind.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Oberbürgermeister bereits zugesagt hat, die Kosten des Laternenfestes auszuwerten. Das Fest soll nicht an Qualität verlieren. Da das Laternenfest erst zwei Tage zurückliegt, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage möglich.

Der Fragesteller sagte, dass bereits am Sonntag Aussagen zur Wertschöpfung getroffen wurden. Er stellte erneut die Frage, wann die Stadt anfangen möchte zu sparen.

Frau Dr. Marquardt verwies auf die kommende detaillierte Auswertung zum Laternenfest.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.06.2025

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 03.06.2025.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Beschlussvorlagen

Der Kulturausschuss verständigte sich darauf, die Tagesordnungspunkte 5.1 und 5.2 in der heutigen Sitzung ausschließlich zu beraten und einen Beschluss erst in der Sitzung am 30.09.2025, im Zuge der Haushaltsberatungen, zu treffen.

Es folgte auch eine Verständigung darüber, den Tagesordnungspunkt 5.3 heute abzustimmen, da die Maßnahme an Fördermittel gebunden ist und im Falle einer Vertagung eine nicht förderfähige Sicherung des Wandbildes zu Lasten der Verwaltung wahrscheinlich ist.

zu 5.1 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VIII/2025/01410

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Stadtbibliothek eine sehr wichtige kulturelle Bildungseinrichtung ist. Viele Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt unterschiedlichen Alters und Wohnortes nutzen dieses niedrighschwellige Angebot. Die Gebührensatzung wurde seit 2018 nicht geändert. Nunmehr soll eine Anpassung erfolgen.

Frau Lesche ergänzte, dass die bisherige Jahresgebühr für über 18-Jährige von 20 Euro auf 24 Euro und der ermäßigte Betrag von 10 Euro auf 12 Euro angehoben werden soll. Neu eingeführt wird eine Gebührenkategorie für Rentner. Diese sollen 20 Euro pro Jahr zahlen.

Der Halbjahresbetrag soll von 12 auf 14 Euro angehoben werden, der ermäßigte Halbjahresbetrag von 6 auf 7 Euro. Rentner sollen 12 Euro zahlen.

Kinder bis 18 Jahre besuchen die Stadtbibliothek weiterhin kostenfrei.

Frau Lesche sagte, dass auch die Stadtbibliothek von der Inflation betroffen ist. Im Jahr 2018 betrug der Zugang von Medien noch 25.467 Einheiten, im Jahr 2024 waren es aufgrund der Preissteigerungen lediglich 21.467 Medien. In dieser Zeit wurde aber auch das Angebot der Stadtbibliothek erweitert. Seit 2018 ist das PressReader Portal verfügbar. Dieses bietet allen Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, aus 7000 Zeitungen und Zeitschriften in 60 Sprachen zu lesen. Seit 2021 gibt es das OverDrive Portal, welches englischsprachige E-Books und Hörbücher bereitstellt. Für 2025 ist die Aufnahme des Portals Filmfreund vorgesehen.

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass die Gebührenerhöhung moderat ist. Sie fragte, ob die Stadtbibliothek gezielt Werbemaßnahmen unternimmt, um mehr Nutzer zu generieren.

Frau Lesche antwortete, dass Werbemaßnahmen durchgeführt wurden, aber durchaus verbessert werden können. Wichtig ist, das Angebot in der Stadtbibliothek zu erhöhen, um mehr Nutzer zu generieren. Neben den Nutzerinnen und Nutzern ist die Bibliothek für jedermann als Arbeitsort kostenfrei nutzbar.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass mit der angestrebten Gebührenerhöhung ein Plus von 19 Tausend Euro jährlich erzielt werden soll. Diese Intention ist für die Stadtgesellschaft kontraproduktiv. Die Stadtbibliothek ist ein niedrighschwelliges Angebot und sollte weiterhin für jedermann finanziell zugänglich sein. Da es bisher schon schwierig ist, weitere Nutzerinnen und Nutzer zu generieren, wirkt sich eine Gebührenerhöhung nicht positiv auf die Nutzergewinnung aus. Sie sprach sich gegen die Beschlussvorlage aus und sagte, dass seit der Thematik Haushaltskonsolidierung nur noch Beschlussvorlagen der Verwaltung mit Steuererhöhungen und Gebührenerhöhungen vorgelegt werden. Ihr fehlen bisher Ansätze, wie die Stadtverwaltung selber konsolidieren will. Die gleiche Argumentation trifft auch auf TOP 5.2 zu.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass das Konsolidierungskonzept am 16.09.2025 einsehbar ist. Dann ist für alle ersichtlich, wo Einsparungen und in welcher Höhe vorgesehen sind.

Frau Rühlmann sagte, dass die Gebührenerhöhung sehr moderat ist. Sie sagte, dass das vielfältige Angebot der Stadtbibliothek mehr publik gemacht werden sollte.

Frau Lesche sagte, dass die Werbung durchaus verbesserungswürdig ist.

Frau Rühlmann regte an, dass der Fachbereich Kultur mit dem Amtsblatt zusammen unterstützend agieren könnte.

Herr Heym sagte, dass die verschiedenen Gebührenerhöhungen im ersten Blick moderat erscheinen. Es ist wichtig, sich ein Gesamtbild zu machen, um die Situation richtig beurteilen zu können. Er regte an, die Online-Angebote getrennt von der Sachausleihe mit einer kostengünstigen Jahresgebühr zu versehen.

Frau Lesche sagte, dass andere Bibliotheken die Möglichkeit der Online-Ausleihe nicht von der Jahresgebühr abtrennen. Erfahrungsgemäß erfolgt eine doppelte Nutzung, sprich von physischen Dingen und der Online-Ausleihe.

Frau Kupke-Neidhardt sagte, dass der Erhöhungsvorschlag im Förderverein der Stadtbibliothek diskutiert wurde und man der Erhöhung nicht entgegensteht. Moderne Bücher kosten weit über 20 Euro in der Anschaffung. Wer viel ausleiht, ist mit einer Jahresgebühr von 24 Euro gut beraten. Sie fragte, warum Partner- oder Familienkarten nicht eingeführt werden.

Frau Lesche sagte, dass die Stadtbibliothek Halle das Bibliothekssystem Bibliotheka nutzt. Dadurch ist dies nicht möglich.

Herr Kehrwieder regte an, Praktikumsplätze für Studenten der Universität Halle anzubieten, um die Öffentlichkeitsarbeit evtl. verbessern zu können.

Frau Lesche bedankte sich für den Hinweis.

Frau Bauer fragte, ob Besucher für Veranstaltungen, die in der Bibliothek stattfinden, einen Betrag zahlen.

Frau Lesche verneinte dies.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: beraten

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale).

**zu 5.2 Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01019**

Herr Heder brachte die Vorlage ein. Er sagte, dass die Satzung überholt ist und einer Anpassung bedarf. Er sagte, dass Halle eine Kooperation mit dem Saalekreis hat und sowohl Satzung als auch Gebührenordnung miteinander abgeglichen wurden.

Er wies daraufhin, dass die Gebührenordnung seit 2010 nicht geändert wurde. Es gab in der Zeit Änderungen bei den Honoraren, aber auch in den Kosten. Die Gebührenordnung ist mit dem Saalekreis abgestimmt und sehr moderat. Wesentliche Änderung ist die Transparenz bei der Verwaltungspauschale. Alle Angebote im Grundbildungszentrum sind und bleiben kostenfrei. Inhaber des Halle-Passes erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 50 Prozent. Auch andere Personengruppen, wie Schwerbehinderte und Studenten, erhalten Ermäßigungen. Die Gebührenordnung ist sehr sozialverträglich.

Frau Müller sagte, dass die Erhöhung der Kosten für die Kursgebühren nicht unerheblich ist. Sie sagte, dass neben den Aufwendungen und Erträgen auch der Deckungsgrad gestiegen ist. Daher die Frage, ob eine Erhöhung der Gebühren notwendig ist.

Herr Heder sagte, dass die Volkshochschule eine Grundförderung vom Land erhält. Diese Grundförderung wurde auch in den Corona-Jahren fortgesetzt, ohne entsprechende Anpassung an die Umstände. Daher erscheint der Deckungsgrad gut, obwohl dies nicht dem geleisteten Aufwand entspricht. Die Zahlungen der Corona-Sonderleistung sind ausgelaufen. Gemessen wird die Volkshochschule aber an den Zahlen von vor zwei Jahren.

Er sagte, dass die Volkshochschule ein sehr gutes und qualitativ hochwertiges Angebot unterbreitet, das entsprechend auch kostet. Daher ist es nachvollziehbar und begründet, die Gebührensatzung nach 15 Jahren anzupassen. Die vorgeschlagene Anpassung ist durchaus moderat.

Herr Kenkel fragte, an welcher Stelle in der Satzung die umsatzsteuerlichen Änderungen und wo die freiberuflichen Tätigkeiten berücksichtigt sind. Er fragte weiterhin, warum auf die Kooperation mit dem Saalekreis nicht hingewiesen wird und warum Außenstellen aufgenommen wurden.

Herr Heder sagte, dass perspektivisch der Wunsch nach einer Außenstelle in Halle-Neustadt anvisiert wird, dies momentan personell aber nicht umsetzbar ist. Daher wurde in die Satzung die Formulierung einer Außenstelle aufgenommen. Der Hinweis auf eine Kooperation mit dem Saalekreis stand bisweilen nicht in der Satzung und ist daher in der vorliegenden Fassung auch nicht enthalten. Der Paragraph zu den Honorarkräften war

bisweilen in seiner Formulierung eingengt und wurde entsprechend angepasst.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: beraten

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt:

1. die Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 2 und
2. die dritte Änderung zur Entgeltordnung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 3.

**zu 5.3 Restauratorische Instandsetzung des Monumentalwandbildes "Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik" von Josep Renau
Vorlage: VIII/2025/01432**

Frau Dr. Marquardt führt in die Beschlussvorlage ein.

Herr Kunkel sagte, dass es außerordentlich positiv ist, dass die Stiftung Wüstenrot eine erneute finanzielle Unterstützung bietet. Dies zeigt, wie wichtig die Kunstwerke von Josep Renau sind. Die Förderung beträgt 80 Prozent. Geplant ist, die Gerüststellung bereits Ende Februar zu haben, um mit der Instandsetzung beginnen zu können.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Verwaltung Eigenmittel in Höhe von 20 Prozent stellt. Diese finanziellen Mittel kommen aus den Mitteln zur Pflege von Kunstwerken im öffentlichen Raum, über einen Zeitraum von zwei Jahre.

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass das Wandbild vor 20 Jahren aufwendig restauriert wurde. Sie fragte, ob anzunehmen ist, dass in zwanzig Jahren entsprechend wieder eine Restauration zu erfolgen hat.

Herr Kunkel sagte, dass die Restauration vor zwanzig Jahren nicht so gründlich erfolgt ist, wie man sie heute aufgrund der Erfahrungen vollzieht. Es ist davon auszugehen, dass das Wandbild für die nächsten Jahrzehnte gut gesichert ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat beschließt, dass die Verwaltung auf Grundlage der Ergebnisse der Untersuchung der Bildoberfläche 2024 eine valide Planung zur Instandsetzung des Monumentalwandbildes erarbeitet, die zu einer zeitnahen Realisierung führt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die in Aussicht gestellten Drittmittel für die Restaurierung des Monumentalwandbildes vertraglich zu binden.

3. Der Stadtrat beschließt, um den Kriterien der anvisierten Fördermittel zu entsprechen, den Verwaltungskomplex Am Stadion 5 und die daran befindlichen Monumentalwandbilder für die nächsten 30 Jahre im Eigentum der Stadt Halle (Saale) zu belassen.

**zu 5.4 Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung („stehendes Angebot“) zur Rückgabe von NS-Raubgut
Vorlage: VIII/2025/01339**

Frau Dr. Marquardt führt in die Beschlussvorlage ein.

Herr Heym fragte, ob ein Fall zur Rückgabe von NS-Raubgut bekannt ist.

Frau Dr. Marquardt verneinte dies.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt die Abgabe eines „stehenden Angebots“ zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung zur Rückgabe von NS-Raubgut gemäß der Anlage 1.

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 6.1 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) nach Heiko Runge
Vorlage: VIII/2025/01175**

Herr Haak führte in den Antrag ein.

Frau Müller sagte, den Antrag zu unterstützen. Sie regte gleichzeitig an, die Richtlinie zur Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen, Bauwerke und Straßen entsprechend anzupassen, so dass auch Namen vergeben werden können, die historisch bedingt sind.

Frau Rühlmann sagte, dass eine Änderung der Richtlinie nicht notwendig ist. Es ist vielmehr eine Fehlinterpretation. Es geht nicht um die Ehrung der Person Heiko Runge, sondern vielmehr um ein Erinnern einer Situation, dass Menschen, die woanders ein besseres Leben gesucht haben, den Tod gefunden haben.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt die Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) im Gustav-Weidanz-Weg in „Schülerwohnheim Heiko Runge“.

zu 6.2 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität an der Haltestelle „Marktplatz“ Vorlage: VIII/2025/00930

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte das Rederecht für Herrn Mark Lange vom Stadtmarketing Halle. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Lange sagte, dass der Marktplatz für das Anliegen des SPD-Antrages aufgrund der Frequentierung und vielen Haltestellen nicht geeignet ist. Die Idee an sich ist gut.

Letztes Jahr hat man, die Halle-Card mit dem Museumsnetzwerk und mit Partnern aus dem kulturellen Bereich eingeführt. Dies verbunden mit einer umfassenden Kulturkampagne: Kultur in allen Farben. Es gab die Idee, die ehemalige Kulturlinie, die es so als Namensgeber nicht mehr gibt, die aber existent ist, wiederzubeleben und dort die Halle-Card und die Kulturkampagne darzustellen.

Im Gespräch mit der HAVAG kam die Idee, die Wartehäuschen mit der Kulturkampagne und den Partnern des Museumsnetzwerkes neu zu gestalten. An den Haltestellen, wo es passt, könnte eine musikalische Untermauerung erfolgen. Die HAVAG ist nicht abgeneigt die Idee umzusetzen, sollten die technischen Voraussetzungen stimmen.

Frau Müller sagte, dass die Haltestelle Markt nicht geeignet ist. Sie sagte, dass der Antrag in der vorliegenden Form nicht zustimmungsfähig ist. Sie fragte, ob Musik ausschließlich von Händel in Betracht käme.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass dies nur beispielhaft ist.

Herr Kehrwieder sprach sich auch gegen die Haltestelle Marktplatz aus, da der Bereich mit Geräuschen überflutet ist.

Herr Heym sagte, dass im Sozialausschuss die Thematik Einführung einer stillen Stunde auf Volksfesten umfangreich diskutiert wurde. Vor dem Hintergrund, dass es Menschen gibt, für die viele Geräusche eine Reizüberflutung darstellen, ist es nicht empfehlenswert, an den Haltestellen auf dem Marktplatz zusätzlich Tonspuren zu etablieren. Er sagte, dass beispielsweise im öffentlichen Nahverkehr in Salzburg auch keine Musik von Mozart gespielt wird.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass die technischen Voraussetzungen an den Haltestellen eine Beschallung mit Musik nicht ermöglichen. Sie bat um eine Stellungnahme der HAVAG mit einer Aussage zur erforderlichen Technik, zu deren Betreuung und zu anfallenden Kosten.

Herr Lange sagte, dass die technischen Möglichkeiten von Haltestelle zu Haltestelle zu prüfen ist. Dazu bedarf es eines Prüfauftrages.

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass eine Beschallung von Haltestellen mit Musik nicht empfehlenswert ist. Viele Haltestellen liegen direkt an Bereichen, wo Menschen wohnen.

Diese fühlen sich höchst wahrscheinlich gestört durch eine dauerhafte Beschallung, ob nun mit klassischer Musik oder durch andere.

Frau Frühling sagte, dass gerade für sehingeschränkte Personen eine zusätzliche Beschallung der Haltestellen nicht empfehlenswert ist.

Herr Heym bat um eine Stellungnahme des Behindertenbeirates, wenn der Antrag modifiziert wird.

Frau Bauer sagte, dass natürlich die technischen Voraussetzungen gegeben sein müssen, die Idee an sich aber sehr charmant ist. Es geht nicht um eine pausenlose Beschallung, sondern um eine temporäre Bespielung der Haltestellen mit moderater Lautstärke.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann kündigte an, den Antrag zu modifizieren und stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung. Diesem wurde mehrheitlich zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung zu prüfen:
 - inwieweit in Zusammenarbeit mit der HAVAG eine musikalische Untermalung der Wartezeit an der Haltestelle „Markt“ mithilfe klassischer, regionsbezogener Musik umgesetzt werden kann;
 - inwieweit Aspekte des Lärmschutzes bei einer zeitlich durchgängigen sowie alternativ eines zeitlich begrenzten Abspielens Berücksichtigung finden müssen;
 - inwieweit weitere Rahmenbedingungen (z. B. Verständlichkeit von Durchsagen für sehbehinderte Menschen) für eine Umsetzung zu beachten sind;
 - welcher finanzielle, organisatorische und bautechnische Aufwand zu erwarten ist;
 - bis wann eine Umsetzung eines solchen Projektes erfolgen kann.
2. Die Verwaltung legt die Prüfergebnisse hierfür bis zur Stadtratssitzung im August 2025 vor.

zu 6.3 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Konzeptionierung und zur Finanzierung des Laternenfestes ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01204

Frau Prof. Dr. Dalbert brachte den Antrag ein.

Herr Kehrwieder sagte, dem Antrag zuzustimmen. Er sagte zu, dass seine Fraktion dem Antrag beitreten möchte.

Frau Müller sagte, dass der Antrag obsolet ist, da die Verwaltung bereits zugesichert hat, im Oktober eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen. Sie sagte, dass die Aussage des Oberbürgermeisters, dass alle von der Verwaltung geförderten Kulturvereine einen Beitrag zum Laternenfest leisten sollen, zu überprüfen ist. Eine finanzielle Förderung an eine Bedingung zu knüpfen ist nicht in Ordnung.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass die Verwaltung bereits im Finanzausschuss zugesichert hat, mindestens drei Varianten zum Umfang des Laternenfestes vorzulegen. Der Antrag ist ihres

Erachtens nach erledigt.

Herr Kehrwieder sagte, dass der Antrag eine Verschriftlichung der mündlichen Aussage der Verwaltung ist und durchaus nicht erledigt ist.

Herr Heym teilte mit, den Antrag zu unterstützen. Es wird im Stadtrat viel zu oft bemängelt, dass dem Rat keine unterschiedlichen Varianten vorgelegt werden. Er sagte, dass der zeitliche Rahmen sehr knapp ist und der Antrag mitunter zu einschränkend formuliert ist.

Frau Müller bekräftigte erneut, dass es eines solchen Antrages nicht bedarf, da die Verwaltung im Finanzausschuss bereits eine Zusage getätigt hat.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Stadtratsgremien für eine Entscheidung im ~~September~~ **Oktober** 2025 eine Vorlage zur künftigen Ausgestaltung des Laternenfestes mit abgestuften Varianten zu Konzept und Finanzierung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Varianten sollen dabei konkret auch Vorschläge im Hinblick auf eine Verkleinerung des Festgeländes, eine reduzierte Programmgestaltung und ggf. verringerte Infrastrukturkosten beinhalten. Der Haushaltsansatz im Produkt 1.28107 für das Jahr 2026 ergibt sich aus der vom Stadtrat bestätigten Vorzugsvariante.

zu 6.5 Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01172

zu 6.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung eines Genscher-Denkmales auf dem Marktplatz Halle (Saale) (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01172)
Vorlage: VIII/2025/01373

zu 6.5.2 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Halle (Saale) und der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/Freie Wähler zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01172
Vorlage: VIII/2025/01565

Herr Kehrwieder brachte den Antrag ein.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte das Rederecht für Herrn Mark Lange vom Stadtmarketing Halle. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Lange schilderte, woher die Idee einer Genscherbank resultiert. Er sagte, dass eine Bank eine gute Vermarktungsstrategie ist, wie auch bereits schon das „Verliebt in Halle“-Herz. Es gibt Sponsoren für die Bank und für ihn als Geschäftsführer des Stadtmarketings

gibt es keine bessere Werbung für die Stadt. Als Standort ist der Marktplatz sehr gut geeignet.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass die Idee einer Genscherbank vorab hätte besprochen werden müssen, um Schaden von der Person abzuwenden. Herr Genscher selbst hat im Stadtbild bereits eine breite Würdigung erfahren (Bahnhofsvorplatz, Genscher-Gymnasium). Sie sagte, dass das Leitbild Marktplatz abzuwarten ist und das Zentrum nicht frei mit Denkmälern versehen werden sollte, auch wenn es eine mobile Bank ist. Andere Standorte sollten durchaus mit geprüft werden. Sie sprach sich gegen den Antrag aus.

Herr Kenkel sagte, dass der Vergleich Genscherbank mit dem „Verliebt in Halle“-Herz nicht gerecht ist.

Frau Müller sprach sich gegen den Antrag aus. Sie schloss sich den Argumenten von Frau Dr. Wünscher an.

Frau Rühlmann fragte nach den Sponsoren und danach, wie die mobile Aufstellung erfolgen soll.

Herr Lange sagte, dass ein Sponsor unter anderem Pro Halle (ein Zusammenschluss der halleschen Wirtschaft) ist. Die mobile Bank ist so ausgeprägt, dass sie überall stehen könnte. Die Bank hat einen Sandsteinsockel, wie beim mobilen Tastmodell, welches optisch nicht erkennbar ist.

Herr Heym sagte, dass die Marketingidee, eine Bank aufzustellen, unabhängig von der Persönlichkeit zu betrachten ist, denn wer entscheidet, wer populär ist.

Frau Kupke-Neidhardt lobte die Idee und Initiative. Halle (Saale) hat auch andere Ehrenbürger, aber für diese gibt es keine Initiative. Sie fragte, ob die Familie der Darstellung zugestimmt hat.

Herr Lange bejahte dies.

Frau Kupke-Neidhardt sagte, dass die heutige Diskussion der Diskussion zur mobilen Vereinshütte ähnelt, wo auch mit dem Leitbild Marktplatz argumentiert wurde. Die Bank soll mobil sein, dem ist nichts entgegzusetzen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann brachte den Änderungsantrag unter dem TOP 6.5.2 ein.

Herr Kehrwieder sagte, dass man die Bank als Denkmal verstehen könnte, es aber eine Bank ist, die zum Sitzen dient. Im Rahmen der Debatte zur Umzäunung des Händel-Denkmal wurde gesagt, dass Denkmäler zum Anfassen sein sollen und sich ins Stadtgeschehen einfügen sollen. Eine Bank fügt sich sehr gut ins Stadtgeschehen ein. Als Standort eignet sich das Zukunftszentrum sehr gut. Die Bank kann viel früher fertig sein als das Zukunftszentrum und zunächst auf dem Marktplatz und später am Zukunftszentrum stehen.

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass Herr Genscher zweifelslos ein Sohn der Stadt ist und große Verdienste um Deutschland und Europa geleistet hat. Es ist vollkommen in Ordnung, dass es eine Initiative gibt, die Herrn Genscher eine weitere Ehrung zukommen lassen möchte. Sie sagte, dass der Änderungsantrag 6.5.2 wichtig ist. Für ein Objekt im öffentlichen Raum bedarf es einer künstlerischen Gestaltung. Das Zukunftszentrum als Ort der europäischen Transformation ist der richtige Ort für ein Denkmal.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung. Sie

stellte fest, dass der Änderungsantrag unter TOP 6.5.1 erledigt ist, da die Fraktion Hauptsache Halle dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion unter TOP 6.5.2 beigetreten ist.

**zu 6.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung eines Genscher-Denkmales auf dem Marktplatz Halle (Saale) (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01172)
Vorlage: VIII/2025/01373**

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat Halle (Saale) unterstützt die Initiative zur Errichtung eines Genscher-Denkmales auf dem Marktplatz als würdige Erinnerung an den gebürtigen Hallenser und ehemaligen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher an einem geeigneten und würdigen Ort, beispielsweise in räumlicher Nähe des Geburtshauses in Reideburg oder im Kontext der Umgestaltung des Riebeckplatzes.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umsetzung des Projekts im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung in das Leitbild Marktplatz einzupflegen und konstruktiv zu begleiten.

**zu 6.5.2 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Halle (Saale) und der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion FDP/Freie Wähler zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01172
Vorlage: VIII/2025/01565**

Abstimmungsergebnis: zugestimmt nach Änderungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat Halle (Saale) unterstützt die Initiative zur Errichtung eines Genscher-Denkmales in Halle (Saale). ~~einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz als würdige und moderne Erinnerung an den gebürtigen Hallenser und ehemaligen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher.~~

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umsetzung des Projekts im Rahmen der städtebaulichen und freiraumplanerischen Entwicklung des Riebeckplatzes im Bereich des geplanten Zukunftszentrum zu prüfen. ~~Entwicklung in das Leitbild Marktplatz einzupflegen und konstruktiv zu begleiten. insbesondere geeignete Standortvorschläge in vorgesehenen Zonen für „Kontemplation“, „Verweilen“ und „Sitzgelegenheiten“ einzubeziehen.~~

Darüber hinaus soll für die Gestaltung des Denkmals ein künstlerischer Wettbewerbsprozess initiiert werden.

~~Zugleich wird festgehalten, dass die Genscher-Bank perspektivisch auch auf das Gelände des geplanten Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation verlegt werden kann.~~

zu 6.5 Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01172

Abstimmungsergebnis: zugestimmt mit Änderungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat Halle (Saale) unterstützt die Initiative zur Errichtung **eines Genscher-Denkmals in Halle (Saale)**. ~~einer Genscher-Bank auf dem Marktplatz als würdige und moderne Erinnerung an den gebürtigen Hallenser und ehemaligen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher.~~

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umsetzung des Projekts im Rahmen der städtebaulichen **und freiraumplanerischen Entwicklung des Riebeckplatzes im Bereich des geplanten Zukunftszentrum zu prüfen**. ~~Entwicklung in das Leitbild Marktplatz einzupflegen und konstruktiv zu begleiten. insbesondere geeignete Standortvorschläge in vorgesehenen Zonen für „Kontemplation“, „Verweilen“ und „Sitzgelegenheiten“ einzubeziehen.~~

Darüber hinaus soll für die Gestaltung des Denkmals ein künstlerischer Wettbewerbsprozess initiiert werden.

~~Zugleich wird festgehalten, dass die Genscher-Bank perspektivisch auch auf das Gelände des geplanten Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation verlegt werden kann.~~

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Information zur Händel-Halle durch Herrn Ulf Herden und Herrn Fabrice Bollon

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte Rederecht für Herrn Herden und Herrn Bollon. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Herden und **Herr Bollon** informierten anhand einer Präsentation über die Händel-Halle und das Projekt Akustiksegel.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

zu 7.2 Vorstellung der Arbeit des Jazzkollektivs Halle e.V. durch Herrn Albrecht Brandt

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte Rederecht für Herrn Rembe. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Rembe informierte anhand einer Präsentation über das Jazzkollektiv Halle.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

zu 7.3 Bericht der Volkshochschule Adolf Reichwein 2025

Herr Heder informierte anhand einer Präsentation über die Volkshochschule Adolf Reichwein.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

zu 7.4 Informationen zu Kulturveranstaltungen September 2025 Vorlage: VIII/2025/01515

Frau Dr. Marquardt verwies auf die hinterlegten Kulturveranstaltungen für September und ergänzte diese mündlich.

zu 7.5 Mitteilung zu weiteren Veranstaltungen

Frau Unger sagte, dass am 21.09.2025 das Abschlusskonzert der halleschen Carillonneure für die Sommersaison 2025 stattfindet. Parallel dazu gibt es die Auftaktveranstaltung des WIR-Festivals.

Sie verwies auf einen mitgebrachten Flyer. Am 03.10.2025 findet auf dem Marktplatz ein Bürgerfest statt. Neben dem traditionellen Familiensingen gibt es auch ein Theaterstück über das Grundgesetz und demokratische Werte.

Sie kündigte an, in der nächsten Sitzung über das Themenjahr 2026 zu berichten. Die Steuerungsgruppe dazu trifft sich am 14.09.2025 und berät erste Konzepte. Das Themenjahr 2026 steht unter der Intendanz des Planetariums Halle und der Stadtwerke Halle GmbH.

zu 7.6 Mitteilung zur Saline

Frau Unger informierte darüber, dass die Stadt Halle (Saale) gemeinsam mit science2public einen Antrag für die Saline im Rahmen des Programmes Neues Europäisches Bauhaus gestellt hat. Die Bewerbung wurde Mitte August eingereicht. Es handelt sich um eine Förderung in Höhe von 100 Prozent.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es gab keine Anfragen.

zu 9 **Anregungen**

zu 9.1 **Anregung Frau Müller zur Tagesordnung**

Frau Müller sagte, dass die heutige Tagesordnung sehr lang war und die eingeladenen Gäste unter dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen erst sehr spät ihre Präsentationen halten konnten. Sie regte an, solche Mitteilungen, wenn möglich, nur dann auf die Tagesordnung zu nehmen, wenn der Umfang der Beschlussvorlagen und Anträge geringer ist, als es heute der Fall war.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Prof. Dr. Christine Fuhrmann
Ausschussvorsitzende

Katrin Flint
Protokollführerin